

THESE ANTHESE

DIE THESE: BEKENNTNIS, BOTSCHAFT UND HERAUSFORDERUNG

Ausgangspunkt ist die primäre Funktion der These, eine Behauptung zu formulieren, ein Bekenntnis und eine Ansicht auszusprechen und diese der Diskussion anheimzustellen. Als Martin Luther seine Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg schlug, ging er damit in den öffentlichen Raum – auch heute noch ein Tummelplatz für Thesen, wenn sie auch mit anderen plakativen Methoden vorgetragen werden.

POLARITÄT - KOMPOSITION

Das Denken in Gegensätzen ist für die meisten Künstlerinnen und Künstler eine grundlegende Praxis. Es fordert heraus, es erzeugt Spannung und Reibungsenergie. Gegenständliche Konstellationen in Struktur und Komposition erschöpfen sich dabei nicht in formalen Fragen, sondern werden als Metaphern für große Bruchlinien in der Welterfahrung verstanden.

SOWOHL ALS AUCH: DER MENSCH

Kein Motiv, kein Thema birgt mehr Gegensätze, mehr Pro und Contra in sich selbst ebenso wie auch in den Beziehungen zu seinem Umfeld. Aus der Widersprüchlichkeit seiner Natur erwächst dem Menschen aber auch die Fähigkeit, in der Erörterung, im Für und Wider, Fragen aufzuwerfen und sich auf den Weg zur Erkenntnis zu begeben.

WISSEN - GLAUBEN

Skepsis gegenüber der Möglichkeit absoluter und unzweifelhafter Erkenntnis äußert sich in diesem großen Gegensatzpaar innerhalb der menschlichen Verfasstheit. Ein Anspruch auf Sicherheit des Wissens besteht nicht, *die Wahrheit wird immer neu verhandelt*. Auch die Symbole des Glaubens, allen voran das christliche Kreuz, werden relativiert: Was als Sinnbild der Gewissheit überliefert wurde, wird nun zur Metapher für den Zweifel.

GEGENBEWEGUNGEN: WERDEN - VERGEHEN

Sicher ist nur, dass kein Zustand stabil ist. Die Welt wird in ständiger Veränderung wahrgenommen, seien es die Bewegungen zwischen energetischen Zuständen, sei es das Aufeinanderfolgen von Aufbau und Verfall oder ganz allgemein der Ablauf der Zeit.

WELT IN GEGENSÄTZEN

Kontrastpaare wie *Kultur / Natur, Mein / Dein, Krieg / Frieden, Licht / Schatten, Willkommen / Abschottung* sind letztlich Abkömmlinge des Ur-Kontrastes *Himmel und Hölle*. Doch gerade dieses fundamentalste aller Modelle von These und Antithese wird hinterfragt: Besucherinnen und Besucher der Ausstellung können sich entscheiden ...

DIALOG, RESONANZ UND SYNTHESE

Die Polarität, das Gegenüber von – vermeintlich ? – Gegensätzlichem bringt den Dialog hervor. Zwischen Schwarz und Weiß wird eine fruchtbare Vielschichtigkeit erkannt, zwei gegenüberstehende Positionen werden als Reaktionspartner begriffen, so dass symbiotisch aus dem Antagonismus etwas Neues hervorgeht.

ROLF LINDNER
KARIEN VERVOORT
RAINER JACOB
DIETER DEMME
PEER GALUS
AXEL H. BERTRAM
KATRIN PRINICH-HEUTZENRÖDER
KLAUS NERLICH

KARL HEINZ BASTIAN
ROBERT KRAINHÖFNER
MARIANNE CONRAD
ELKE ALBRECHT
WOLFGANG SCHWARZENTRUB
THOMAS LINDNER
DR. GISELA KUNZENDORFF
UWE STEINBRÜCK
UTE ZYRUS
ELVIRA FRANZ
PETER WEBER
SYLVIA BOHLEN

UDO EISENACHER
UTE HERRE
DIETER HENNIG
KATI MÜNTER
WALTRAUD EHRLICH-SCHMIDT
ARNOLD BAUER
SIEGFRIED BÖHNING
SVEN SCHMIDT
ANDREAS BAUER
MARIE-LUISE LEONHARD-FEIJEN
EKKEHARD FRANZ
PROF. DR. PETER ARLT

AMBECH
BENEDIKT SOLGA
MARCEL KRUMMRICH
MARLEN GLÜHER
BIRGER JESCH
PETER WACKERNAGEL
BARBARA MAGDALENA NEUHÄUSER
HORST-WERNER SCHNEIDER
HORST WAGNER
BARBARA TOCH
UTE WOLFF-BRINCKMANN

EVA BRUSZIS
WOLF BERTRAM BECKER
MARIO BIERENDE
MELANIE FIEGER
ROLF HUBER
GUDRUN WIESMANN
BETTINA SCHÜNEMANN

SOPHIE VON HAYEK
MANDY RASCH
GUNTHER LERZ
STEFFI-BABETT WARTENBERG
UWE KLOS
KLAUS VON BOETTICHER

FRANK STEENBECK
STEFAN LEYH
SIBYLLE REICHEL / JENS RISZMANN
MARION WALTHER
CLAUDIA KATRIN LEYH
PHILIPP VALENTA

